WESTFALEN WESER

FÖRDER PAKETE26

100 Förderpakete für Vereine in der Region

Deine Ideen werden Wirklichkeit.

1. Zielstellung des Wettbewerbs

Westfalen Weser führt 2026 bereits zum 18. Mal den jährlichen Wettbewerb „Ideen werden Wirklichkeit – 100 Förderpakete für Vereine in der Region!" durch. Ziel des Wettbewerbs ist es, das bürgerschaftliche Engagement in der Region zu würdigen und kreative Projekte zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen zu fördern. Herausragende Projekte werden zudem als „Leuchtturmprojekte" besonders unterstützt und ausgezeichnet. Die Auswahl basiert auf folgenden Kriterien, die sich bereits seit dem Start des Wettbewerbs im Jahr 2009 bewährt haben:

(1) Die Projekte werden bürgerschaftlich organisiert und dienen dem Gemeinwohl. Seit Beginn des Ideenwettbewerbs bildet dabei ein spezifisches Verständnis von bürgerschaftlichem Engagement den Referenzrahmen: Es geht um Projekte,

- → die von den Verantwortlichen nicht erwerbsmäßig ausgeübt werden,
- → die unbezahlt erfolgen (Aufwandsentschädigungen sind allerdings möglich) und die nicht der Schattenwirtschaft zuzurechnen sind,
- → die im öffentlichen Raum (also außerhalb des sozialen Nahraums der Familie) realisiert werden.

Der Begriff des bürgerschaftlichen Engagements verbindet damit die vielfach getrennt diskutierten Formen des ehrenamtlichen, sozialen, karitativen und gesellschaftspolitischen Engagements. Auf diese Weise sollen alte und neue Engagementformen gemeinsam sichtbar gemacht und gewürdigt werden.

(2) Die Projekte sollen mit möglichst neu entwickelten Ideen Rahmenbedingungen bzw. „Gelegenheitsstrukturen" zur Realisierung von bürgerschaftlichen Aktivitäten im Gemeinwesen eröffnen. Dieses Kriterium erlaubt es, vielfältige Handlungsweisen in den Projekten zu berücksichtigen. Der Begriff der „Gelegenheitsstrukturen" bezieht sich dabei auf solche Rahmenbedingungen, unter denen sich Menschen engagieren, indem sie beispielsweise Lernzirkel, Sportkurse, Ferienfreizeiten, Betreuungs- oder Hilfsangebote konzipieren, organisieren und/oder durchführen. Vor diesem Hintergrund können die Projekte durch das bürgerschaftliche Engagement der Projektbeteiligten

- → Gelegenheitsstrukturen implementieren (gestaltende Ebene), indem durch das Projekt z. B. ein außerschulischer Nachhilfeunterricht oder ein muttersprachlicher Ergänzungsunterricht entwickelt und aufgebaut wird,
- → Gelegenheitsstrukturen organisieren oder unterstützen (ermöglichende Ebene), indem durch das Projekt z. B. Lesungen, Ausstellungen oder musikalische Darbietungen veranstaltet werden,
- → Maßnahmen durchführen (operative Ebene), indem z. B. interkulturelle Trainings für Jugendtrainer*innen in einem Sportverein angeboten werden.

(3) Zur Umsetzung der Ideen benötigen die Projekte Sach- und/oder Personalmittel. Die einmalige Förderung soll es ermöglichen, die Projekte zeitnah umzusetzen. Entscheidend ist nicht die „Größe" des Projekts, sondern dessen realistische Realisierungsmöglichkeit.

(4) Das Projekt muss seinen regionalen Ausgangspunkt im Geschäftsgebiet von Westfalen Weser haben. Das Projekt kann aber auch anderen Regionen zugutekommen.

(5) Politisch oder religiös motivierte Projekte werden nicht berücksichtigt, da Westfalen Weser weltanschaulich neutral bleiben möchte.

(6) Das Projekt muss konform gehen mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und darf nicht jugendgefährdend, sittenwidrig oder extremistisch ausgerichtet sein.

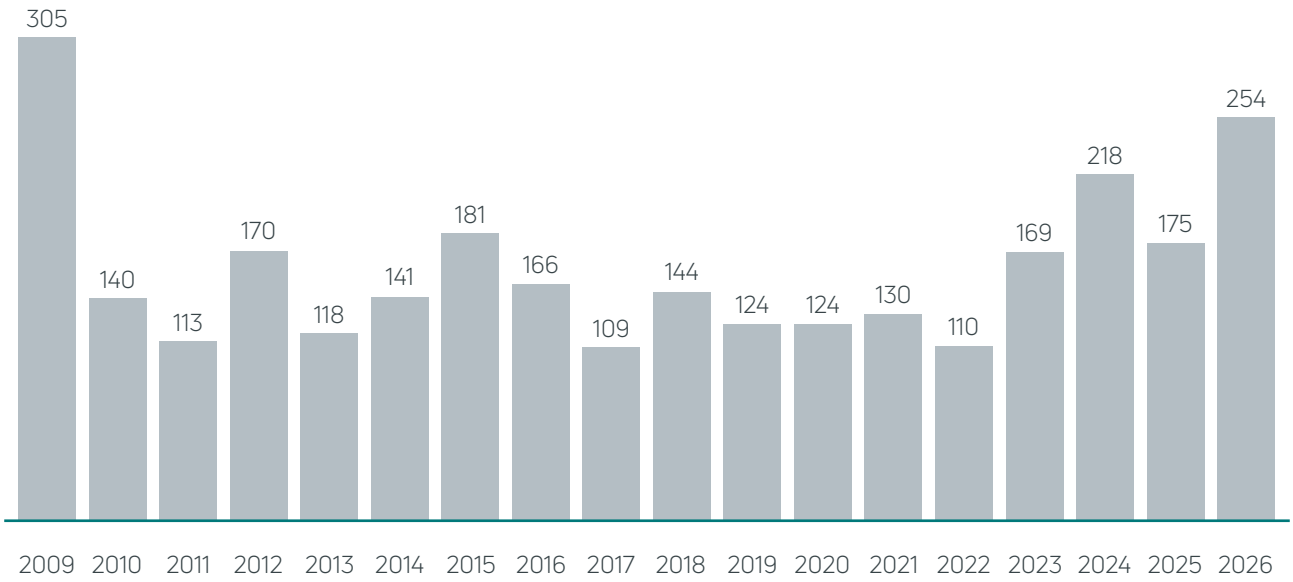
Auf Basis dieser Kriterien konnten sich Vereine und Initiativen von Mai bis August 2026 mit ihrer Projektidee auf Basis eines Online-Fragebogens bewerben. Der Fragebogen, der geschlossene und offene Antwortmöglichkeiten enthält und der über die Homepage des Unternehmens zugänglich war, wurde im Verlauf der Jahre zwar immer wieder bedarfsorientiert angepasst; im Hinblick auf Kernfragen ist er aber unverändert geblieben, um Zeitreihenvergleiche durchzuführen. Insofern stellt der Fragebogen auch ein kontinuierliches Evaluationsinstrument des Wettbewerbs dar.

Auf der Grundlage der vorliegenden Bewerbungen wird im Folgenden ein Überblick über die statistischen Auswertungen der Online-Fragebögen im Jahr 2026 gegeben.

2. Anzahl der Bewerbungen

Im Jahr 2026 stehen für die Auswahl der 100 Förderpakete einschließlich der Leuchtturmprojekte insgesamt 254 gültige Bewerbungen zur Verfügung (vgl. Schaubild 1). Lediglich im ersten Wettbewerbsjahr 2009 sind mehr Bewerbungen eingegangen als in diesem Jahr. Damit wird auch die durchschnittliche Bewerbungszahl über den 18-jährigen Wettbewerbszeitraum hinweg deutlich übertroffen (160,6 Bewerbungen). Dieses Ergebnis verweist auf die nachhaltig sehr hohe Attraktivität des Ideenwettbewerbs für die Zivilgesellschaft im Geschäftsgebiet von Westfalen Weser. Addiert man sämtliche gültige Bewerbungen von 2009 bis 2026, dann wurden bislang insgesamt 2.891 gültige Projektvorschläge eingereicht.

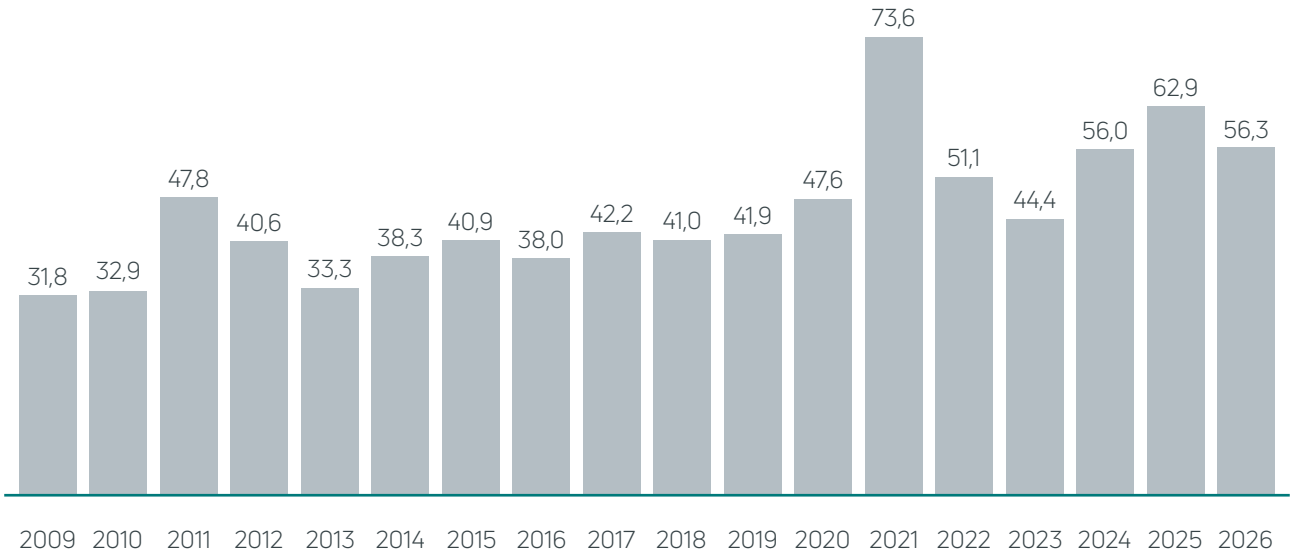
Schaubild 1: Gültige Bewerbungen, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Absolutzahlen.



3. Neuheit der Projekte

In diesem Wettbewerbsdurchgang sind überdurchschnittlich viele Bewerbungen mit einem neuartigen Vorhaben eingegangen; 56,3% der Projekte wurden im Jahr 2026 konzipiert (vgl. Schaubild 2). Im Vergleich zu den früheren Jahren wird damit die dritthöchste Quote neu konzipierter Projekte erreicht, nur 2021 und 2025 lag diese Quote höher als 2026. Damit bewegt sich der Anteil der Bewerbungen mit einer neuen Projektidee in diesem Jahr auch deutlich über dem Durchschnittswert für alle 18 Wettbewerbsjahre (45,6%).

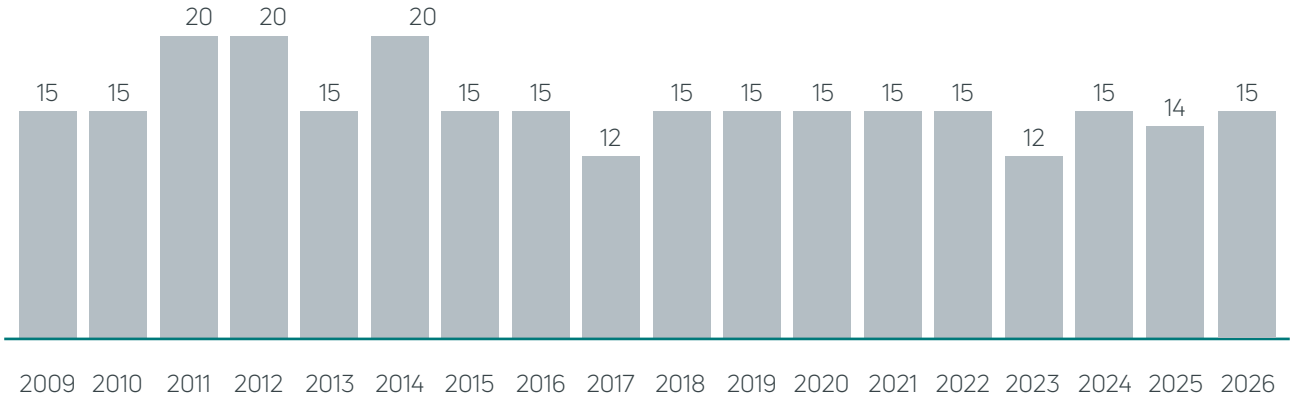
Schaubild 2: Anteil der Projekte mit einer neuen Projektidee, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Prozentwerte.



4. Handlungsform: Bürgerschaftliches Engagement

Mit einem Median[1] von 15 bürgerschaftlich Engagierten im Jahr 2026 entspricht die Anzahl der Personen, die Zeit- und Wissensspenden leisten, fast exakt dem Median für die 18 Wettbewerbsjahre (15,4; vgl. Schaubild 3). Dabei ist die Spannweite in den Einzelprojekten groß und reicht von einer einzigen Person bis hin zu 1.000 Engagierten.

Schaubild 3: Zahl der bürgerschaftlich Engagierten in den Projekten, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Median.



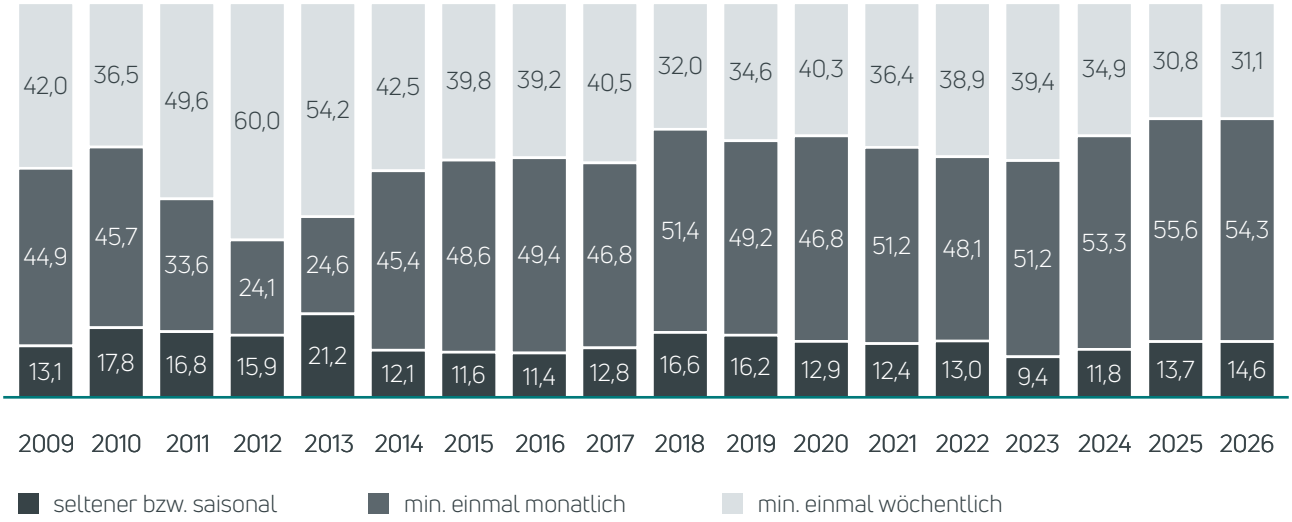
Die folgenden Zahlen unterstreichen, wie wichtig das bürgerschaftliche Engagement für die Projekte ist: 93,3% der Bewerber*innen stufen dieses Engagement als „sehr wichtig" für ihr Projekt ein. Weitere 4,9% der Antragstellenden halten es für „wichtig", während es in rund 2% der Bewerbungen als „weniger" oder „überhaupt nicht wichtig" eingestuft wird.

In rund 30 % der Projekte kommen die Engagierten mindestens einmal pro Woche zusammen, um die Vorbereitungen voranzutreiben (vgl. Schaubild 4). Dieser wöchentliche Wert fällt im Vergleich zu nahezu alle anderen Wettbewerbsjahren (abgesehen von 2025) zwar etwas geringer aus, dafür treffen sich die Engagierten in 54,3% der Projekte aber mindestens einmal im Monat – das ist der zweithöchste Wert während der gesamten Laufzeit des Wettbewerbs.[2]

[1] Aufgrund der hohen Streuung bei den Einzelangaben wird hier der Median herangezogen, der im Vergleich zu Durchschnittswerten (arithmetisches Mittel) robuster gegenüber extrem abweichenden Werten (Ausreißern) ist.

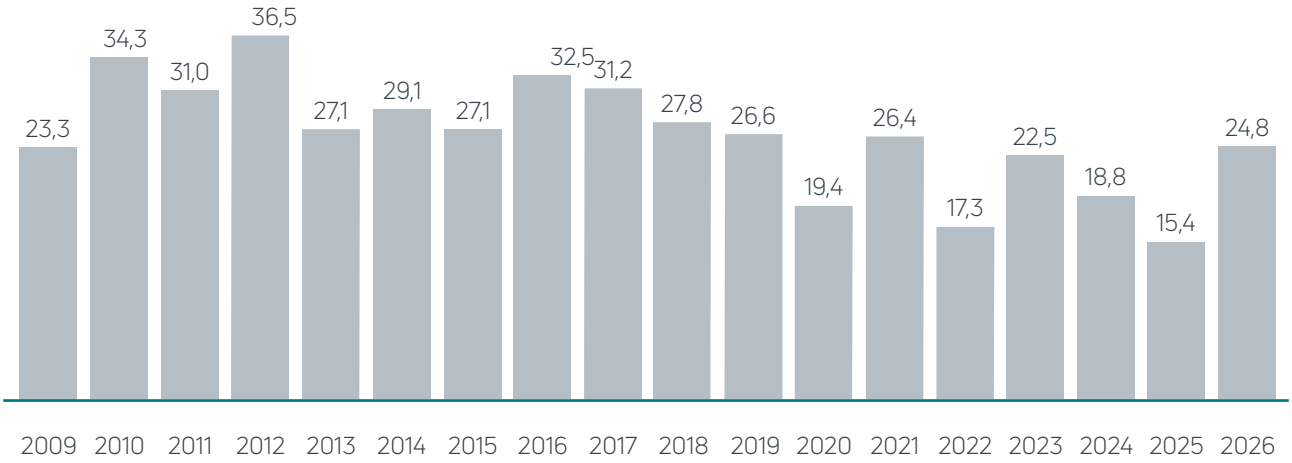
[2] Im Durchschnitt der 18 Jahre lagen die Werte bei 40,1 % für wöchentliche Treffen, 45,7 % für monatliche Treffen und 14,2 % für selteneren oder saisonalen Austausch.

Schaubild 4: Häufigkeit des Zusammenkommens der bürgerschaftlich Engagierten zur Vorbereitung des Projekts, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Prozentwerte.



Bei knapp einem Viertel der Projekte wird das bürgerschaftliche Engagement durch hauptamtliches Personal unterstützt (vgl. Schaubild 5). Dieser Anteil liegt nahezu im Durchschnitt der 18 Wettbewerbsjahre (26,2 %). Die hauptamtlich unterstützen Projekte konnten auf durchschnittlich 2,3 Personen zurückgreifen, wobei bei diesem Wert zu berücksichtigen ist, dass es sich z. B. auch um hautberufliche Lehrkräfte in Schulen handeln kann, die antragstellende Schulfördervereine bei den jeweiligen Projekten unterstützen.

Schaubild 5: Anteil der Projekte mit hauptamtlicher Unterstützung, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Prozentwerte.



5. Handlungsfeld: Ziele der Projekte

Die Auswertung der 18 Wettbewerbsjahre zeigt eine hohe Konstanz bei den gesellschaftlichen Handlungsfeldern, in denen die Projekte ihre Ziele verfolgen (vgl. Schaubild 6). Bewertet wurde die Relevanz unterschiedlicher Handlungsfelder für die Projekte auf einer Skala von 1 („trifft überhaupt nicht zu") bis 4 („trifft ganz genau zu").

Zielstellungen im Bereich Freizeit und Geselligkeit (z. B. in Jugendgruppen oder Seniorenclubs) führen das Feld an. Sie erzielen in diesem Jahr den höchsten Zustimmungswert im gesamten Wettbewerbsverlauf und haben ihren Vorsprung gegenüber den anderen Handlungsfeldern ausgebaut. Weitere Handlungsfelder (Mittelwerte zwischen 2,4 und 2,6) sind die Bereiche Sport und Bewegung (z. B. in Sportvereinen), außerschulische Jugendarbeit oder Erwachsenenbildung (z. B. Betreuung von Gruppen oder Bildungsveranstaltungen), der weite Bereich der sonstigen bürgerschaftlichen Aktivitäten, bei denen es häufig um die Gestaltung des öffentlichen Raums geht, sowie Kunst, Kultur und Musik (z. B. Schützen-, Theater- und Musikvereine). Sichtbar ist in diesem Jahr der Bedeutungszuwachs von Projekten, die sich u. a. dem Bereich der sonstigen bürgerschaftlichen Aktivitäten zuordnen – ein Bedeutungszuwachs, der sich auch bei der Vorauswahl prämierungswürdiger Leuchtturmprojekte widerspiegelt (vgl. Abschnitt 3).

Schaubild 6: Selbstzuordnung der Projekte zu Zielstellungen in gesellschaftlichen Bereichen, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Mittelwerte (Rundungsfehler), Aussage trifft: 1 = überhaupt nicht zu, 2 = weniger zu, 3 = eher zu, 4 = ganz genau zu, Mehrfachnennungen.

	Freizeit und Geselligkeit	Sport und Bewegung	Jugendarbeit oder Bildungsarbeit für Erwachsene	sonstige bürgerschaftliche Aktivitäten	Kunst, Kultur und Musik	Schule oder Kindergarten	Gesundheitsbereich	Umwelt, Naturschutz oder Tierschutz	Kirchlicher oder religiöser Bereich	Wissenschaft oder Forschung	Politik und demokratische Interessenvertretung	Freiwillige Feuerwehr, Unfall-/Rettungsdienst	Justiz oder Kriminalitätsprobleme
2009	2,9	2,7	2,5	1,8	2,3	1,8	1,4	1,5	1,4	1,4	1,1	1,3	1,1
2010	2,8	2,2	2,6	2,2	2,2	2,2	1,5	1,6	1,3	1,6	1,1	1,3	1,1
2011	2,9	2,6	2,6	2,2	2,3	2,2	1,6	1,7	1,4	1,5	1,1	1,2	1,1
2012	2,9	2,6	2,5	2,2	2,2	2,2	1,5	1,7	1,3	1,5	2,2	1,3	1,1
2013	2,7	2,4	2,5	2,0	2,0	2,1	1,8	1,5	1,4	1,4	1,1	1,3	1,0
2014	2,8	2,5	2,4	2,3	2,3	2,2	1,5	1,7	1,5	1,4	1,2	1,3	1,1
2015	2,9	2,5	2,6	2,2	2,2	2,1	1,4	1,6	1,4	1,5	1,2	1,4	1,1
2016	2,7	2,3	2,6	2,2	2,2	2,0	1,4	1,6	1,4	1,4	1,1	1,4	1,1
2017	2,7	2,5	2,4	2,2	2,0	2,2	1,5	1,8	1,4	1,5	1,2	1,5	1,0
2018	2,9	2,5	2,5	2,3	2,3	1,8	1,5	1,6	1,3	1,5	1,2	1,4	1,1
2019	2,8	2,5	2,5	2,4	2,3	2,0	1,6	1,7	1,5	1,4	1,2	1,3	1,0
2020	2,8	2,6	2,5	2,4	2,0	1,8	1,4	1,7	1,3	1,4	1,2	1,5	1,0
2021	3,0	2,4	2,5	2,3	2,1	1,9	1,5	1,8	1,3	1,4	1,2	1,5	1,1
2022	2,9	2,5	2,3	2,0	2,0	2,0	1,5	1,8	1,3	1,4	1,2	1,4	1,1
2023	3,1	2,5	2,5	2,3	2,5	1,8	1,5	1,6	1,4	1,3	1,3	1,5	1,1
2024	3,1	2,7	2,6	2,2	2,5	1,9	1,5	1,7	1,4	1,3	1,2	1,4	1,1
2025	3,2	2,6	2,3	2,0	2,3	1,8	1,3	1,5	1,5	1,3	1,2	1,4	1,0
2026	3,4	2,6	2,6	2,5	2,4	2,1	1,8	1,8	1,4	1,4	1,4	1,3	1,1
Durchschnitt: 18 Jahre	2,9	2,5	2,5	2,2	2,2	2,0	1,5	1,7	1,4	1,4	1,2	1,4	1,1

Nachgelagert sind Projekte im Bereich von Schulen und Kindergarten zu verorten, die mehrheitlich auf Anträge von Fördervereinen zurückgehen. Hierauf folgen Projekte mit Zielsetzungen im Gesundheitswesen sowie im Umwelt-, Natur- und Tierschutz. Auffällig ist der diesjährige Bedeutungszuwachs von Anträgen, die u. a. gesundheitsorientiert ausgerichtet sind. Alle weiteren abgefragten Handlungsfelder erzielen auf der vierstufigen Skala mittlere Zustimmungswerte von maximal 1,5, weshalb ihnen eine geringere Bedeutung zukommt.

Die primären Handlungsfelder der Projekte stehen durchaus im Einklang mit der allgemeinen Vereinsdichte in Deutschland (u. a. Freizeit- und Sportvereine) sowie spezifisch im Geschäftsgebiet von Westfalen Weser (z. B. Schützenvereine). Insofern scheint der Wettbewerb die zivilgesellschaftlichen Strukturen der Region weitgehend widerzuspiegeln.

6. Handlungsorientierung: Zielgruppen der Projekte

Eine hohe Konstanz über die Wettbewerbsjahre hinweg weisen ebenfalls die Zielgruppen auf, die bei den Projekten im Mittelpunkt stehen (vgl. Schaubild 7 und 8). Im Jahr 2026 betonen mehr als drei Viertel der Antragstellenden, dass sich ihre Projekte explizit an die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen richten. In der konkreten Praxis hat der Ideenwettbewerb also einen ausgesprochenen Kinder- und Jugendbezug.

Schaubild 7: Zielgruppen der Projekte im Jahr 2026. Prozentwerte, Mehrfachnennungen.

Zielgruppen	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft weniger zu	Trifft eher zu	Trifft ganz genau zu	Gesamt
Kinder und Jugendliche	1,2	9,8	13,4	75,6	100,0
Mädchen und Frauen	7,5	9,8	26,0	56,7	100,0
Ältere	18,9	11,8	21,7	47,6	100,0
Personen mit Migrationsintergrund	11,8	19,3	26,8	42,1	100,0
sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen	14,2	18,1	24,4	43,3	100,0
bestimmte Berufsgruppen (Wissenschaftler, Künstler etc.)	71,3	17,3	5,9	5,5	100,0

Vergleicht man die diesjährigen Mittelwerte für die einzelnen Zielgruppen mit den entsprechenden Mittelwerten über den 18-jährigen Wettbewerbszeitraum hinweg, dann fällt auf, dass in diesem Jahr Projekte zugunsten von Mädchen und Frauen, Personen mit Migrationshintergrund, Ältere und sozial benachteiligte Gruppen eine leicht höhere Relevanz haben als im 18-jährigen Mittel (vgl. Schaubild 8).

Schaubild 8: Zielgruppen der Projekte, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Mittelwerte (Rundungsfehler), Aussage trifft… 1 = überhaupt nicht zu, 2 = weniger zu, 3 = eher zu, 4 = ganz genau zu, Mehrfachnennungen.

	Kinder und Jugendliche	Mädchen und Frauen	Personen mit Migrations-hintergrund	Ältere	sozial benachteiligte Gruppen	bestimmte Berufsgruppen
2009	3,7	3,0	2,5	2,6	2,5	1,4
2010	3,6	2,9	2,7	2,6	2,6	1,6
2011	3,6	2,9	2,7	2,7	2,8	1,7
2012	3,7	3,0	2,8	2,6	2,8	1,5
2013	3,5	2,9	2,7	2,7	2,8	1,6
2014	3,7	2,9	2,6	2,7	2,6	1,4
2015	3,7	3,0	2,8	2,6	2,7	1,4
2016	3,6	2,9	2,8	2,6	2,8	1,5
2017	3,7	3,2	2,8	2,7	2,7	1,5
2018	3,6	3,0	2,8	2,7	2,8	1,4
2019	3,7	3,2	2,9	2,9	2,9	1,6
2020	3,6	3,2	3,0	2,9	2,9	1,6
2021	3,6	3,3	2,9	3,0	2,9	1,6
2022	3,5	3,2	2,9	2,9	2,8	1,7
2023	3,6	3,3	3,0	2,9	2,8	1,6
2024	3,6	3,4	3,1	3,2	3,1	1,7
2025	3,6	3,3	3,0	3,0	2,8	1,5
2026	3,6	3,3	3,0	3,0	3,0	1,5
Durch-schnitt: 18 Jahre	3,6	3,1	2,8	2,8	2,8	1,5

7. Handlungsweise: Eröffnung von Gelegenheitsstrukturen

Die auszuzeichnenden Projekte sollen Gelegenheitsstrukturen für zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Gemeinwesen verbessern. Dies geschieht durch den Aufbau (gestaltende Ebene), die Organisation und Unterstützung (ermöglichende Ebene) oder die Umsetzung (operative Ebene) entsprechender Maßnahmen (vgl. Abschnitt 2).

Die empirischen Daten zeigen vor diesem Hintergrund eine bemerkenswerte Konstanz über alle 18 Wettbewerbsjahre hinweg (vgl. Schaubild 9). Eine herausragende Rolle spielt dabei das Zusammenspiel von operativer und ermöglichender Ebene: Die meisten Projekte setzen konkrete Maßnahmen um und organisieren bzw. unterstützen die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen. Besonders wichtig sind die Organisation und Durchführung von Treffen oder Veranstaltungen. Ähnlich wie in den Vorjahren zählen auch die Veranstaltungsunterstützung sowie die Betreuung und Anleitung von Gruppen zu den zentralen Aufgabenfeldern. Es folgen Öffentlichkeitsarbeit, Lehren, Unterrichten oder Ausbilden sowie Anschaffung oder Verbesserung der Infrastruktur. Alle weiteren abgefragten Bereiche liegen auf der vierstufigen Skala im Schnitt unter dem Wert 2,0 und spielen somit eine deutlich geringere Rolle.

Schaubild 9: Aufgaben, die in den Projekten umgesetzt werden, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Mittelwerte (Rundungsfehler), Aussage trifft… 1 = überhaupt nicht zu, 2 = weniger zu, 3 = eher zu, 4 = ganz genau zu, Mehrfachnennungen.

	Organisation und Durchführung von Treffen oder Veranstaltungen	Unterstützung bei Veranstaltungen	Betreuung oder Anleitung von Gruppen	Öffentlichkeitsarbeit	Lehren, unterrichten oder ausbilden	Anschaffung oder Verbesserung der Infrastruktur	Wartung oder Pflege von Anlagen/ Einrichtungen	Geld sammeln oder Mittelbeschaffung (Fundraising)	Interessenvertretung und Mitsprache	Beratung	Pflege oder Betreuung von Personen	Verwaltungsarbeit	Transport-/ Fahrleistungen
2009	3,0	2,7	3,0	2,4	2,8	2,6	1,9	1,6	1,6	1,7	1,6	1,4	1,3
2010	3,1	2,7	3,1	2,6	2,6	2,3	1,7	1,7	1,8	1,8	1,7	1,5	1,5
2011	3,0	2,7	3,1	2,5	2,7	2,4	1,8	1,7	1,8	1,8	1,8	1,5	1,3
2012	3,1	2,7	2,8	2,4	2,5	2,6	1,8	1,7	1,9	1,7	1,7	1,4	1,4
2013	3,0	2,7	3,0	2,5	2,7	2,4	1,7	1,8	1,7	1,9	1,8	1,5	1,3
2014	3,0	2,7	2,9	2,4	2,5	2,5	1,9	1,7	1,8	1,7	1,6	1,4	1,4
2015	3,0	2,7	2,9	2,4	2,6	2,5	2,0	1,7	1,6	1,6	1,7	1,3	1,4
2016	3,1	2,7	2,9	2,4	2,8	2,5	1,8	1,8	1,8	1,9	1,6	1,5	1,4
2017	3,0	2,7	2,9	2,8	2,6	2,5	1,9	1,9	1,9	1,8	1,6	1,5	1,4
2018	3,2	2,8	2,9	2,8	2,5	2,4	1,9	1,8	1,7	1,7	1,6	1,5	1,4
2019	3,2	2,8	2,9	2,7	2,5	2,4	1,6	1,7	1,7	1,7	1,6	1,4	1,4
2020	3,0	2,7	2,8	2,6	2,7	2,8	1,9	1,6	1,7	1,7	1,4	1,4	1,3
2021	3,1	2,9	2,8	2,5	2,5	2,5	1,8	1,8	1,6	1,7	1,7	1,4	1,4
2022	3,0	2,7	2,6	2,4	2,4	2,4	1,7	1,6	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3
2023	3,4	3,2	2,8	2,4	2,3	2,3	1,7	1,7	1,7	1,6	1,4	1,3	1,3
2024	3,3	2,9	2,7	2,5	2,3	2,6	1,7	1,7	1,7	1,5	1,7	1,3	1,3
2025	3,4	3,0	2,8	2,3	2,3	2,3	1,7	1,6	1,8	1,5	1,5	1,3	1,3
2026	3,2	3,0	2,8	2,6	2,4	2,4	1,9	1,8	1,8	1,5	1,5	1,4	1,3
Durchschnitt: 18 Jahre	3,1	2,8	2,9	2,5	2,5	2,5	1,8	1,7	1,7	1,7	1,6	1,4	1,4

8. Handlungsraum: Ausgangspunkt im Geschäftsgebiet

Prämiert werden sollen Projekte aus der regionalen Zivilgesellschaft des Geschäftsgebiets von Westfalen Weser (vgl. Abschnitt 2). Die Projekte müssen jedoch nur ihren räumlichen Ausgangspunkt im Geschäftsgebiet haben, das Engagement kann auch anderen Gebieten in regionaler, bundesweiter, europäischer oder auch globaler Perspektive zugutekommen.

Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass fast alle Projekte einen eindeutigen lokalen Bezug haben (vgl. Schaubild 10). Für fast 95% der Projekte trifft das ganz genau zu. Darüber hinaus sehen rund 44% der Projekte den Handlungsraum ausdrücklich (auch) im regionalen Kontext. Im Vergleich dazu spielt der Bezug zum Bundesland oder gar zum Bundesgebiet eine deutlich geringere Rolle. Bezüge zu Europa oder zum globalen Kontext sind für einen hohen Anteil der Projekte nicht gegeben.

Schaubild 10: Handlungsraum der Projekte im Jahr 2026. Prozentwerte, Mehrfachnennungen.

Der örtliche Bezug ist…	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft weniger zu	Trifft eher zu	Trifft ganz genau zu	Gesamt
lokal	0,4	0,4	4,7	94,5	100,0
regional	10,6	8,7	36,6	44,1	100,0
Bundesland NRW/NI	26,4	32,7	22,8	18,1	100,0
Deutschland	48,8	31,5	11,4	8,3	100,0
Europa	72,8	20,9	3,5	2,8	100,0
global	80,3	16,1	2,4	1,2	100,0

Vor diesem Hintergrund erweist sich der Wettbewerb „Ideen werden Wirklichkeit" als ein lokaler Ideenwettbewerb, bei dem Projekte vor Ort ermöglicht bzw. realisiert werden. An dieser grundsätzlichen Beobachtung hat sich über alle Wettbewerbsjahre hinweg nichts geändert (vgl. Schaubild 11). Primär haben sich bislang also Projekte beworben, die in den unmittelbaren lokal-räumlichen Zusammenhängen der Zivilgesellschaft im Geschäftsgebiet von Westfalen Weser ihre Zielstellungen verfolgen.

Schaubild 11: Handlungsraum der Projekte, differenziert nach Wettbewerbsjahr. Mittelwerte (Rundungsfehler), Aussage trifft… 1 = überhaupt nicht zu, 2 = weniger zu, 3 = eher zu, 4 = ganz genau zu), Mehrfachnennungen.

	lokal	regional	Bundesland NRW/NI	Deutschland	Europa	global
2009	3,9	2,9	1,8	1,7	1,3	1,2
2010	3,9	3,0	2,0	1,7	1,4	1,3
2011	4,0	3,0	1,8	1,7	1,4	1,4
2012	3,9	2,8	1,8	1,6	1,3	1,2
2013	3,9	2,9	1,7	1,4	1,2	1,5
2014	4,0	2,9	1,8	1,3	1,3	1,6
2015	3,9	2,9	1,8	1,6	1,3	1,2
2016	3,9	2,8	1,8	1,7	1,3	1,3
2017	3,9	3,0	1,9	1,8	1,4	1,3
2018	3,9	3,2	1,9	1,7	1,4	1,3
2019	3,9	3,2	2,3	1,9	1,5	1,4
2020	4,0	3,1	2,3	1,8	1,4	1,2
2021	3,9	3,2	2,4	1,8	1,4	1,3
2022	4,0	3,2	2,3	2,0	1,5	1,4
2023	3,9	3,2	2,2	1,7	1,3	1,3
2024	4,0	3,0	2,1	1,6	1,3	1,3
2025	4,0	3,0	2,2	1,8	1,4	1,3
2026	3,9	3,1	2,3	1,8	1,4	1,2
Durch-schnitt: 18 Jahre	3,9	3,0	2,0	1,7	1,4	1,3

9. Zusammenfassung

Die sehr hohe Resonanz im Jahr 2026 untermauert den nachhaltigen Erfolg des Wettbewerbs „Ideen werden Wirklichkeit – 100 Förderpakte für die Region“: Mit 254 gültigen Projektbewerbungen verzeichnet der Ideenwettbewerb den zweithöchsten Wert in seiner 18-jährigen Geschichte. Diese Zahlen spiegeln nicht nur die breite Akzeptanz, sondern auch die anhaltend hohe Attraktivität des Wettbewerbs in der Zivilgesellschaft des Geschäftsgebiets von Westfalen Weser wider. Ein weiterer Befund dieses Wettbewerbsjahres ist der überdurchschnittlich hohe Anteil neu entwickelter Projektideen, die im Jahr 2026 entstanden sind.

Schaubild 12: Zusammenfassung relevanter empirischer Befunde der Online-Fragebogenauswertung 2026.

Merkmal	Ausprägungen
Bewerbungsresonanz	254 gültige Projektbewerbungen (zweithöchster Wert in der 18-jährigen Wettbewerbsgeschichte)
Neuheit	überdurchschnittlich hoher Anteil neu entwickelter Projektideen in 2026
Handlungsform	Bürgerengagement vor Ort als Fundament; hauptamtliche Begleitung bei knapp einem Viertel der Projekte.
Handlungsfelder	In der Regel lebensweltnahe und überschaubare Projekte mit folgenden Schwerpunkten: → Freizeit und Geselligkeit → Sport und Bewegung → außerschulische Jugendarbeit / Bildungsarbeit für Erwachsene → Kunst, Kultur und Musik → bürgerschaftliches Engagement zur Gestaltung des öffentlichen Raums
Handlungsorientierung	Zielgruppenfokus: Kinder und Jugendliche
Handlungsweisen	(Weiter)Entwicklung von Gelegenheitsstrukturen zur Durchführung von Treffen, Veranstaltungen, Anleitung und Betreuung von Gruppen
Handlungsraum	Schwerpunkt lokaler, teilweise auch regionaler Projekte im Geschäftsgebiet von Westfalen Weser

Die eingereichten Anträge zeichnen sich durch eine bemerkenswerte Vielfalt aus, lassen jedoch gleichzeitig thematische Schwerpunktsetzungen erkennen, die die zivilgesellschaftliche Realität der Region abzubilden scheinen: Im Zentrum der Projektlandschaft stehen selbstorganisierte, primär in Vereinsstrukturen verankerte Angebote, die sich über die Kernbereiche Freizeit und Geselligkeit, Sport und Bewegung, außerschulische Jugendarbeit oder Bildungsarbeit für Erwachsene, Kunst, Kultur und Musik sowie bürgerschaftliche Aktivitäten zur proaktiven Gestaltung des öffentlichen Raums erstrecken.

Um die Projekte in die Praxis umzusetzen, bilden die Zeit- und Wissensspenden der Menschen vor Ort das Fundament, die bei rund einem Viertel der Projekte von (durchschnittlich wenigen) hauptamtlichen Kräften unterstützt werden. Dies verdeutlicht, dass Konzeption und Umsetzung der eingereichten Projekte auf bürgerschaftlichem Engagement beruht, das die Antragstellenden in aller Regel auch als sehr wichtig für die Projekte einstufen.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Projektkonzepte konzentriert sich vorrangig auf die Organisation von Treffen, die Durchführung von Veranstaltungen sowie die Anleitung und Betreuung von Gruppen – mit einer primären Ausrichtung auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen. Die Projektideen orientieren sich dabei nicht nur an den Bedarfen der eigenen Mitglieder, sondern sind vielfach offen für Dritte oder richten sich explizit an Dritte.

Zusammenfassend dokumentieren die Bewerbungen auch in diesem Wettbewerbsdurchgang, dass es sich in der Breite nicht um jene ressourcenstarken Großprojekte handelt, die häufig im Fokus medialer und politischer Aufmerksamkeit stehen. Vielmehr machen die Bewerbungen eine Zivilgesellschaft sichtbar, die durch eine kreative Vielfalt überschaubarer und lebensweltnaher Projekte in lokalen Vereinen und Initiativen gekennzeichnet ist. Gerade in dieser inhaltlichen Pluralität und räumlichen Eingebundenheit der Projekte dürfte eine der Stärken des Ideenwettbewerbs liegen; denn in der Gesamtheit können diese zivilgesellschaftlichen Aktivitäten einen substanziellen Beitrag zum Gemeinwohl und zur demokratischen politischen Kultur leisten.

WESTFALEN WESER

Impressum

Herausgeber
Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG
Tegelweg 25
33102 Paderborn

Verantwortlich
Inga Wilcke

Redaktion
Uta Wolff
T 05251 525 2597
E uta.wolff@ww-energie.com

Text
Prof. Dr. Sebastian Braun, Berlin
ideen.werden.wirklichkeit@online.de

Stand: Oktober 2026

WW 36002 – 22.10.26

Genau meine Energie.